



PROTOKOLL Gemeindeversammlung

Datum: Mittwoch, 12. Dezember 2019
Zeit und Ort: 20.00 Uhr im Gemeindesaal, 4556 Aeschi

Anwesend: 74 Stimmberechtigte und 3 Gäste / absolutes Mehr 38 Stimmberechtigte
Gäste: Meier Rahel (Journalistin Solothurner Zeitung)
Matthias Maibach (Schulleiter rsaw)
Geiser Marianna (Gemeindeverwaltung / Leiterin Administration)
Vorsitz: Berger Stefan, Gemeindepräsident
Protokollführung: Geiser Marianna, Leiterin Administration (nicht stimmberechtigt)
Entschuldigt: --

Taktanden

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2019
2. Zusammenschluss des Zweckverbandes Familien-, Mütter- und Väterberatung Bezirk Wasseramt und des Verbandes Familien-, Mütter- und Väterberatung Bezirk Bucheggberg
3. Einführung Tagesstrukturen in Aeschi
4. Neue Investitionskredite zum Budget 2020
5. Budget 2020
6. Verschiedenes

Verhandlungen:

Gemeindepräsident Stefan Berger eröffnet pünktlich um 20.00 Uhr die Versammlung. Er begrüsst die Anwesenden Einwohner/innen im Gemeindesaal der Mehrzweckhalle. Ein spezieller Gruss geht an Rahel Meier von der Solothurner Zeitung, die Mitglieder der Arbeitsgruppe Tagesstrukturen, alle anwesenden Kommissionsmitglieder und Funktionäre, die Mitarbeiter der Gemeinde, den Schulleiter sowie die Schulsekretärin der rsaw.

Zum Gedenken an die verstorbenen Gemeindemitglieder verliest der Vorsitzende die Namen der Mitbürgerinnen und Mitbürger, welche seit der letzten Budgetgemeindeversammlung verstorben sind.

Es sind dies: Jeannette Bönzli-Schläfli (1950), Margrit Glutz-Koller (1950), Erika Katharina Amiet (1942), Anna Maria Stampfli-Stampfli (1936), Walter Eberhard-Felder (1951), Esther Gerspacher-Bachmann (1934), Frieda Leuenberger-Aeschlimann (1942) und Josef Glutz-Plüss (1949).

Zum Gedenken dieser Verstorbenen erheben sich die Anwesenden zu einer Schweigeminute.

Der Gemeindepräsident schlägt als Stimmenzähler Brigitte Stettler und Daniel Glutz vor. Die Vorgeschlagenen werden einstimmig gewählt. Stefan Berger informiert die Stimmenzähler über ihre Aufgaben und insbesondere die Pflicht, das abgefasste Protokoll mitzuunterzeichnen.

Der Vorsitzende stellt fest, dass zur heutigen Versammlung mit der Publikation im Amtsanzeiger vom Donnerstag, den 28. November 2019, ordnungsgemäss eingeladen wurde. Alle Haushaltungen haben die Botschaft mit den Anträgen des Gemeinderates erhalten. Zudem lagen die Akten zu den traktandierten Geschäften bis zum heutigen Tag im Auflagezimmer zur Einsichtnahme auf und wurden auf der Homepage der Gemeinde vollständig aufgeschaltet.

An der heutigen Gemeindeversammlung sind 74 Stimmberechtigte und 3 Gäste anwesend. Das absolute Mehr liegt bei 38 Stimmberechtigten.

Der Vorsitzende stellt die aufgeführte Traktandenliste zur Diskussion. Die Traktanden werden von den Versammelten ohne Wortmeldung einstimmig genehmigt. Der Gemeindepräsident stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest.

Weiter folgen zwei Informationen:

Zur erleichterten Protokollführung wird eine Ton-Aufnahme gemacht und nach erfolgter Protokollierung wieder gelöscht. Aus der Versammlung gehen keine Einwände ein.

Weiter werden die Votanten gebeten, den Vornamen und Namen zu nennen.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2019

S. Berger

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 12. Juni 2019 lag zusammen mit den übrigen Unterlagen zur Budgetgemeindeversammlung während der Auflagefrist im Auflageraum zur Einsichtnahme öffentlich auf. Ausserdem wurde das Protokoll auf der Homepage von Aeschi aufgeschaltet. Das Protokoll ist ordnungsgemäss von den Stimmzählern, Petra Bitterli und Daniel Luterbacher, von der Leiterin Administration, Marianna Geiser, und dem Gemeindepräsidenten, Stefan Berger, unterzeichnet.

Aus der Versammlung gehen keine Ergänzungen oder Einwände ein. Das Protokoll wird stillschweigend zur Kenntnis genommen. Die Genehmigung erfolgte durch das Büro mit der Unterzeichnung des Protokolls. Der Vorsitzende dankt Marianna Geiser die Verfassung des Protokolls.

2. Zusammenschluss des Zweckverbandes Familien-, Mütter- und Väterberatung Bezirk Wasseramt und des Verbandes Familien-, Mütter- und Väterberatung Bezirk Bucheggberg

S. Berger

Heute sind es zwei Organisationen, die parallel und in vielen Bereichen gemeinsam arbeiten. Daher macht es Sinn, die zwei Körperschaften zu vereinen. Die entsprechenden Unterlagen (Fusionsvertrag und Statuten des Zweckverbandes Familien-, Mütter- und Väterberatung Bucheggberg-Wasseramt FMV-BW) konnten vorgängig auf der Homepage oder im Auflagezimmer der Gemeinde eingesehen werden.

Keine Wortmeldung zum Eintreten.

Detailberatung:

Der Auftrag des Zweckverbandes Familien-, Mütter- und Väterberatung Bucheggberg-Wasseramt FMV-BW ist im Sozialgesetz des Kantons Solothurn (BGS 831.1 / § 26 Aufgaben der Einwohnergemeinden und § 106 Familienberatung) geregelt. Heute sind es zwei verschiedene Körperschaften mit unterschiedlichen Rechtsformen, die den gleichen Auftrag haben, aber in unterschiedlichen örtlichen Gebieten (Wasseramt / Bucheggberg) tätig sind. Und sogar die gleichen Mitarbeitenden beschäftigen, welche die gleichen Stellen erfüllen.

Zur Bewältigung der Aufgaben bestehen zwei Vorstände. Es werden zwei Rechnungen geführt und die Versammlungen sowie Abstimmungen müssen entsprechend doppelt abgehalten werden. Einzig die Statuten sind unterschiedlich. Eine Zusammenarbeit erfolgt bereits.

Die bisherigen Statuten der zwei Organisationen müssten beide angepasst werden, da sich die Aufträge des Kantons verändert haben. Mit der Zusammenlegung würde sich diese zweifache Arbeit erübrigen, in dem nur für den zusammengeführten Zweckverband FMV-BW neue Statuten notwendig sind.

Externe Aufträge gegen Verrechnung sind basierend auf den heutigen Statuten nicht möglich und dennoch bereits Realität geworden (Unterhaltsverträge und Aufträge von Gerichten oder Behörden). Eine Anpassung ist daher zwingend notwendig.

In Zukunft soll es nur noch eine Körperschaft in der Rechtsform eines Zweckverbandes für die ganze Region Bucheggberg und Wasseramt geben. Die Vorstände, Buchhaltung und Administration werden zusammengelegt und die bestehende Zusammenarbeit definitiv zusammengeführt. Die unnötigen Doppelspurigkeiten werden beseitigt.

Im Gemeinderat Aeschi wurde hinsichtlich der geplanten Zusammenlegung der Name der neuen Organisation diskutiert. Leider wurde die vorgeschlagene Namenskürzung mit dem Hinweis abgelehnt, dass es

unterschiedliche Tätigkeitsfelder sind und diese nicht wie vorgeschlagen unter dem Namen «Familienberatung» geführt werden können.

Der Vorsitzende zeigt den Fahrplan auf. Bis am 18.12.2019 muss die Beschlussfassung (Fusionsvertrag und Statuten) in den Gemeinden zu Handen der Gemeindeversammlungen erfolgt sein.

Bis Ende Jahr sind die Delegierten der Gemeinden zu wählen. Thomas Steimer wurde als bisheriger Delegierter bereits für den fusionierten Zweckverband FMV-BW gewählt.

An der a.o. Delegiertenversammlung vom 15.01.2020 mit der konstituierenden Versammlung des FMV-BW wird der neue Zweckverband Familien-, Mütter- und Väterberatung Bucheggberg-Wasseramt (FMV-BW) rückwirkend auf den 01.01.2020 in Kraft gesetzt.

Die Vorteile der Fusion sind:

- ein Vorstand mit 5 Mitgliedern
- nur noch ein Ansprechpartner
- reduzierter Aufwand in der Administration und Buchhaltung
- kurze Entscheidungswege
- Weiterentwicklung und Anpassung der Aufträge der beiden Fachstellen

Die Kosten sind gemäss Aussage gleichbleibend oder sollten sogar etwas rückläufig sein, da die Kosten der Administration und Buchhaltung geringer ausfallen. Für die Personen, welche einen Dienst der fusionierenden Organisationen beziehen, ändert sich nichts.

Die detaillierte Erläuterung der vorliegenden Statuten und des Fusionsvertrages wird nicht erwünscht.

Keine Wortmeldungen oder Fragen zur Detailberatung.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung einstimmig den Antrag, dem Fusionsvertrag der beiden Körperschaften per 01. Januar 2020 und den Statuten des Zweckverbandes Familien-, Mütter- und Väterberatung Bucheggberg-Wasseramt FMV-BW per 01. Januar 2020 zuzustimmen. Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig genehmigt.

3. Einführung Tagesstrukturen in Aeschi

M. Witmer

Die Unterlagen konnten auf der Homepage sowie im Auflgeraum eingesehen werden.

Vor 1 ½ Jahren richtete die Interessensgemeinschaft Tagesstrukturen (Elternverbund) eine Anfrage an den Gemeinderat zur Überprüfung eines allfälligen Bedarfs an Tagesstrukturen in Aeschi. Im Herbst 2018 wurde eine Arbeitsgruppe zur Erhebung des Bedarfs und Erarbeitung der Grundlagen eingesetzt. Ein entsprechendes Konzept liegt nun als Entscheidungsgrundlage vor.

Keine Wortmeldung zum Eintreten.

Detailberatung:

Der Vorsitzende übergibt das Wort an Manuela Witmer, Leiterin Arbeitsgruppe Tagesstrukturen:

Als Einstieg erklärt Manuela Witmer, was unter dem Begriff Tagesstrukturen zu verstehen ist. Nämlich eine professionelle Kinderbetreuung vor und nach der Schule inklusive Mittagstisch und Hausaufgabenhilfe.

Anhand der folgenden Präsentation erläutert Manuela Witmer das Konzept «Einführung von Tagesstrukturen in Aeschi»:

Ausgangslage



- Der Bedarf und die Angebote an Betreuungsplätzen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf steigt stetig an
- Das Amt für soziale Sicherheit vom Kanton empfiehlt den Gemeinden, subventionierte Betreuungsplätze zur Verfügung zu stellen
- Eine Umfrage im Dezember 2018 / Januar 2019 zeigt einen Bedarf von einem Drittel der Familien bzw. einem Drittel der Kinder zwischen 0-15 Jahren (durchschnittlicher Bedarf für die Mittagsbetreuung 16.6 Kinder, durchschnittlicher Bedarf für die Nachmittagsbetreuung 10.6 Kinder)
- Initiativen im Jahr 2009 und 2016 in Aeschi kamen aufgrund fehlender Nähe zum Schulhaus, mangelnder Betreuung und Kurzfristigkeit nicht zu Stande
- Eine Interessengemeinschaft, die Lehrerschaft von Aeschi sowie die Sozialdienst Wasseramt Ost begrüssen Tagesstrukturen und finden dies wünschenswert und hilfreich

Räumlichkeiten und Verpflegung



- Kibesuisse empfiehlt 5 m2 pädagogisch nutzbare Fläche pro Kind, es braucht Innen- und Aussenräume und die Räume müssen gefahrlos erreichbar sein
- Die Räumlichkeiten sind eine Übergangslösung. Räume für die Tagesstrukturen sind Teil des Projekts Zukunftsplanung Mehrzweckhalle
- Mehrere Varianten wurden geprüft
- Es wird die Nutzung des reformierten Kirchgemeindehaus empfohlen, die Räume im OG werden z. Z. renoviert, eine Begleitung der Kinder ist geplant
- Die Verpflegung kann selber zubereitet oder angeliefert werden, Gastronomen in Aeschi unterstützen die Idee und sind auch in Bezug auf die Kostenerwartungen Gesprächsbereit

Betreuungsangebot



- Kinder ab dem zweiten Kindergartenjahr aus Aeschi
- Anmeldung im Frühling für das ganze Schuljahr
- Nachmeldungen bei freien Plätzen möglich
- Fünf Betreuungsmodulen an fünf Tagen – Module finden nur statt, wenn drei Kinder angemeldet sind
- Betreuungsmodul 2 nur in den Schulferien
- Gestartet wird mit geringer Anzahl Anmeldungen
- Mit bestehen des Angebots steigt die Zahl der Kinder
- Senioren–Mittagstisch ist je nach Bedarf ebenfalls vorgesehen

	Zeit	Mo	Di	Mi	Do	Fr
Betreuungsmodul 1	07:00 - 08:00	✓	✓	✓	✓	✓
Betreuungsmodul 2	08:00 - 12:00	✓	✓	✓	✓	✓
Betreuungsmodul 3 Mittagstisch	12:00 - 13:45	✓	✓	✓	✓	✓
Betreuungsmodul 4 inkl. Hausaufgabenhilfe	13:45 - 15:20	✓	✓	✓	✓	✓
Betreuungsmodul 5 inkl. Hausaufgabenhilfe	15:20 - 18:00	✓	✓	✓	✓	✓

Leitung und Personal



kibesuisse empfiehlt für 1-8 Kinder eine pädagogische Fachperson, bei 9-15 Kindern braucht es zusätzlich eine Betreuung ohne Fachausbildung

Es ist folgendes Personal notwendig

- 20 % Tagesstrukturleitung mit EFZ oder HF/FH Abschluss und Führungserfahrung
- 80 % Betreuung mit Fachausbildung
- 25 % Betreuung ohne Fachausbildung inkl. Aushilfen, Eltern und Senioren
- Pensen von Tagesstrukturleitung und Betreuung mit Fachausbildung sollen wegen Stellvertretung durch zwei Personen abgedeckt werden

Trägerschaft



- Der Gemeinderat hat entschieden, die Tagesstrukturen über einen privaten Verein zu führen
- Die Hauptgründe sind die kurzen und schnellen Entscheidungswege sowie die Möglichkeit autonomer Entscheide
- Eine Vertretung aus der Gemeinde nimmt im Vorstand Einsitz
- Die Übernahme der Administration und Fakturierung durch die Gemeindeverwaltung ist möglich

Elternbeiträge



- Tagesstrukturen sollen kostenpflichtig sein
- Elternbeiträge sollen einkommensabhängig erhoben werden
- Eine erste Tarifübersicht wurde basierend auf den Referenzgemeinden Selzach und Rüttenen erstellt

Steuerbares Einkommen	Kleiner und gleich Fr. 50'000	Ab Fr. 50'000 bis und mit Fr. 80'000	Ab Fr. 80'000 bis und mit Fr. 100'000	Größer Fr. 100'000
Betreuungsmodell 1 07:00 - 08:00	Fr. 3.50	Fr. 5.50	Fr. 7.00	Fr. 9.00
Betreuungsmodell 2 08:00 - 12:00	Fr. 15.00	Fr. 20.00	Fr. 25.00	Fr. 30.00
Betreuungsmodell 3 12:00 - 13:45	Fr. 4.50	Fr. 7.00	Fr. 9.00	Fr. 12.00
Betreuungsmodell 4 13:45 - 15:20	Fr. 4.50	Fr. 7.00	Fr. 9.00	Fr. 12.00
Betreuungsmodell 5 15:20 - 18:00	Fr. 5.50	Fr. 8.00	Fr. 12.00	Fr. 18.00
Mittagessen	Fr. 9.00	Fr. 9.00	Fr. 9.00	Fr. 9.00

Finanzhilfe des Bundes



- Finanzhilfe für die Schaffung von Betreuungsplätzen steht bis 31. Januar 2023 zur Verfügung, zuständig ist das Bundesamt für Sozialversicherungen BSV
- Voraussetzungen für das Einreichen des Gesuchs
 - mindestens 10 Plätze
 - 4 Tage pro Woche und während 36 Schulwochen
 - an einem Tag mindestens ein Modul (Morgen, Mittag oder Nachmittag)
- Finanzierung über drei Jahre, maximaler Pauschalbetrag CHF 3'000.- pro Betreuungsplatz und Jahr, Auszahlung erfolgt rückwirkend nach dem ersten Jahr
- Reduktion des Pauschalbetrages für nicht genutzte Plätze, weniger als 225 Tagen (=45 Wochen) oder nicht alle Module pro Tag durchgeführt
- Gesuch für zusätzliche Finanzhilfe für Projekte zur Optimierung des Betreuungsangebots wurde bereits genehmigt (z. Z. schweizweit einziges Projekt)

Finanzierung / Kosten für die Gemeinde



- Gesuche beim BSV sowie beim Adolf Schlöfli-Fonds sollen eingereicht werden
- Gemäss ASO stehen die Chancen gut, Finanzhilfen zu erhalten (rückwirkend)
- Annahme belegte Plätze 2020:
10 Kinder Mittagstisch,
6 Kinder Nachmittagsbetreuung
- Kosten von rund Fr. 42'000.- für die Gemeinde (Projekt, Einrichtung und Betrieb 2020)
- Rückerstattung vom BSV Fr. 9'000.- an die Projektkosten

	2020	2021	2022
Ertrag	64'417.50	78'506.25	92'595.00
Elternbeiträge	64'417.50	78'506.25	92'595.00
Aufwand	129'162.50	132'482.50	145'840.00
Löhne	81'250.00	81'250.00	89'440.00
Lohnnebenkosten 20%	20'312.50	20'312.50	22'360.00
Weiterbildungskosten	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Miete Ref. Kirchengemeindehaus	6'000.00	6'000.00	6'000.00
Mittagsmahlzeiten	16'600.00	19'920.00	23'040.00
Verbrauchsmaterial	2'000.00	2'000.00	2'000.00
Büromaterial, Kommunikation, Diverses	1'000.00	1'000.00	1'000.00
Ergebnis	-64'745.00	-53'976.25	-53'245.00
abzüglich Anstossfinanzierung Bund	30'000.00	24'000.00	15'000.00
abzüglich Adolf Schlöfli-Fonds von Kanton Solothurn	10'000.00	0	0
Zusatzkosten für Tagesstrukturen (Jahr 1)	-34'745.00	-29'976.25	-38'245.00
Total Aufwand für Budget 2020 (Betrieb 1/2 Jahr ohne Finanzhilfe)	-32'372.50		
Einmalige Kosten Einrichtung	-5'000.00		
Projektkosten 2019-2020	-5'000.00		
Rückerstattung BSV für Projektkosten 2019-2020	9'000.00		

Ausblick:

Wenn die Einführung der Tagesstrukturen mit budgetierten Kosten von Fr. 42'000.00 (Projekt 2019/2020 Fr. 5'000.00 / Einrichtung Fr. 5'000.00 / Betrieb ½ Jahr ohne Finanzhilfe Fr. 32'000.00) befürwortet wird, erfolgt die Umsetzung im Sommer 2020. Nach der Vereinsgründung erfolgt zeitgleich die Rekrutierung und die Verhandlung mit dem Pfarrkreisrat. Das Angebot Tagesstrukturen kann erst mit den verbindlichen Anmeldungen der Kinder starten.

Es folgt die Fragerunde:

Wortmeldung Chrisitan Wüthrich: Wie manches Menü wird am Mittag angeboten?

Manuela Witmer: Im Normalfall ein Menü.

Gordana Rab (Mitglied Arbeitsgruppe Tagesstrukturen / Leiterin KiTa Gwunderwelt): In der Kita wird lediglich ein Menü für alle angeboten. Es gibt immer Kinder, die etwas nicht mögen – die Kinder werden zum Probieren ermuntert.

Wortmeldung Ines Kreinacke: Kompliment an die Arbeitsgruppe für das vorliegende Konzept. Ines Kreinacke war 2009 beim ersten Versuch zur Einführung der Tagesstrukturen dabei.

Wortmeldung Roland Moser: Bereits zwei Mal wurde die Einführung von Tagesstrukturen in Aeschi ohne Erfolg probiert. Nun diskutieren wir über einen weiteren Versuch mit Subventionen vom Bund, Kanton und dem Schläflifonds. Nach 3 Jahren ist der Break-Even noch nicht erreicht und der Verein wird zu diesem Zeitpunkt kein Risikokapital haben, um den Verlust zu tragen. Es wird von einer Anstossfinanzierung gesprochen, welche zeitlich begrenzt ist. Was passiert, wenn die Bundessubventionen abnehmen und die Kinderzahlen nicht ansteigen? Wie läuft es weiter? Folgen Nachtragskredite? Hier in diesem Antrag fehlt, ob es eine Defizitgarantie oder ein Fixblock ist.

Manuela Witmer: Zwei Themen werden angesprochen. Bereits im Juni wurde kommuniziert, dass die Tagesstrukturen nie selbsttragend sein werden. Wenn die Gemeinde sich entscheidet die Tagesstrukturen zu unterstützen, wird man nach 3 Jahren wieder zusammensitzen und das weitere Vorgehen besprechen müssen. Auch in einer Gemeinde wie Derendingen ist die Tagesstruktur nicht selbsttragend, selbst dann nicht, wenn alle Eltern in der höchsten Einkommensklasse wären. Eine Betreuung kostet die Gemeinde etwas. Es kann aber davon ausgegangen werden, dass dieses investierte Geld wieder über Steuergelder der erwerbstätigen Mütter eingeht. Es ist nicht die Idee, dass nach 4 Jahren keine roten Zahlen mehr geschrieben werden. Und es wird Neuverhandlungen mit der Gemeinde brauchen. Zum ersten Teil der Frage, was während den ersten 3 Jahren ist. Es wurde noch nicht detailliert darüber gesprochen. Sobald der Verein gegründet ist, muss abgeklärt werden, wie es sich rechtlich verhält. Von anderen Gemeinden ist bekannt, dass es ein Fixbetrag ist. Momentan stehen nur Planzahlen zur Verfügung. Daher kann der Betrag als Kostendach angeschaut werden und es muss nach Anmeldungseingang geschaut werden, wie die Situation aussieht.

Stefan Berger: Roland Moser hat recht, es ist nicht so einfach, da etwas Neues entsteht und noch nicht genau bekannt ist, welche Kosten generiert werden. Daher hat der Gemeinderat festgelegt, dass es kein Freipass ist, sondern auf 3 Jahre beschränkt wird. Und nach ein und zwei Jahren zu prüfen ist, ob die Nachfrage widererwarten nicht da ist oder die Kosten zu hoch werden. In diesem Fall muss die Situation überdenkt werden. Diese Pilotphase läuft nach 3 Jahren aus. Die Erfahrungen zeigen, dass ein Jahr nicht ausreicht.

Wortmeldung Leo Hollenstein: Er hält zu Beginn fest, dass die heutigen Äusserungen als Privatperson getätigt werden und nicht als Kommissionsmitglied der USK. Er unterstützt die Voten von Roland Moser und hält fest, dass im Juni an der Gemeindeversammlung die gleichen Informationen mitgeteilt wurden und auf der Basis dieser Unterlagen als Steuerzahler keine Zusagen gemacht werden kann. Es wurden sicherlich viele Grundlagen erarbeitet und viel Arbeit geleistet. Es ist auch wichtig, dass gut ausgebildete Frauen im Erwerbsleben bleiben oder der spätere Wiedereinstieg besser ermöglicht wird. Er sieht das vorliegende Konzept als Fass ohne Boden und bekundet Mühe, als Steuerzahler dazu ja zu sagen.

Er stellt folgenden Antrag: Die Gemeinde finanziert maximal einen Beitrag von 20%, der Verein muss 80% der Kosten decken. Es gibt viele ungeklärte Fragen. Muss die Gemeinde die Löhne vorfinanzieren? Es gibt kein Betriebsreglement. Es gibt keine Rechnungsprüfungskommission. Nichts ist genau definiert und es bestehen Bedenken, dass mit 1% des Steuereinkommens der natürlichen Personen so umgegangen wird und sieht es als Querfinanzierung der treuen Steuerzahler. Geld das abfließt auf «Profiteure». Auch die Bemessungsgrundlage findet er falsch. Es müsste das Bruttohaushalteinkommen und nicht das Nettohaushalteinkommen sein. Das ganze Projekt ist überhastet. Auch die Räumlichkeiten sind ungeeignet und das Personal für die Kinderbegleitung ist nicht budgetiert. Wäre es nicht besser, die Erneuerung der Mehrzweckhalle abzuwarten und darauf hin ein vollständiges Konzept mit Statuten und Betriebsreglement vorzulegen. Viele Fragen sind noch nicht geklärt und die Unterlagen sind für eine Meinungsbildung ungenügend.

Manuela Witmer: Mit diversen Nennungen ist Manuela Witmer nicht einverstanden. Die Zahlen mussten für die Budgetfreigabe auf Grund von Annahmen festgelegt werden. Entsprechend wurde von anderen Gemeinden mit ähnlichen Grössen Daten übernommen. Betreffend Betriebsreglement hält Manuela Witmer fest, dass 95% vom Inhalt der Betriebsreglemente von Derendingen oder Rüttenen bereits im vorliegenden Konzept festgehalten sind. Korrekt ist, dass noch keine Statuten bestehen, aber die Statuten ändern nichts am Konzept.

Wortmeldung Leo Hollenstein: Erstaunlicherweise wird ein Verein gegründet, dass man flexibler, beweglicher und entscheidungsfreudiger ist. Die Konsequenzen wird aber die Gemeinde tragen.

Manuela Witmer: Die Arbeitsgruppe Tagesstrukturen ist auch offen für eine andere Organisationsform. Der Gemeinderat hat sich jedoch für die Gründung eines Vereins entschieden.

Wortmeldung Leo Hollenstein: Er stellt den Antrag, dass dieses Geschäft zurückgestellt wird oder dass eine Maximalfinanzierung von 20% der Ausgaben (Kostenbeitrag, Mieten oder administrative Leistungen der Gemeinde etc) zur Abstimmung kommt.

Manuela Witmer: Gemäss Aussage von anderen Gemeinden, finanziert die Gemeinde die Löhne der professionellen Betreuer.

Wortmeldung Leo Hollenstein: Er sieht darin kein Problem, bemängelt aber, dass die Finanzierung verursachergerecht sein sollte und keine Querfinanzierung durch Renter, die Steuern zahlen und damit die Einkommen der Jungen finanzieren.

Manuel Witmer: Es gibt auch grössere Anlässe für Personen im Rentenalter, von welchen die jüngere Bevölkerung nicht profitieren kann.

Wortmeldung Christian Sommer: Weist darauf hin, dass die AHV auch durch die jüngere Bevölkerung finanziert wird und die Diskussion doch etwas zu umfangreich wird und die Querfinanzierung als Fairplay angeschaut werden sollte und alle gemeinsam unterwegs sind.

Der Vorsitzende erinnert an dieser Stelle an die Regeln in der Diskussionsrunde (Handmeldung, Nennung des Namens).

Wortmeldung Willi Sterki: In Solothurn mussten Kindergarten aufgrund mangelnder Kinder geschlossen werden. Es wird nur von Rüttenen gesprochen – hier ist unsere Gemeinde und ev. gibt es hier nicht genügend Kinder. Es wird aufdiktiert und von unseren Steuergeldern bezahlt. Es ist sicherlich in Ordnung, wenn Frauen arbeiten gehen, aber sie sollen auch selbst für die Tagesbetreuung schauen. Früher mussten Frauen auch arbeiten, waren aber trotzdem für die Familie da. Als problematisch sieht er die Betreuung durch Fremde und die Schwierigkeit, dass die Lehrerin ev. Vermitteltes wieder richtig stellen muss. Auch die Vermischung mit den Senioren sieht er als ungünstig an. Vor Jahren wurde bereits ein Mittagstisch für Senioren in Aeschi geführt und musste auf Grund fehlender Teilnehmer eingestellt werden und nun soll dieser wieder eingeführt werden.

Manuela Witmer: Falls der Bedarf für einen Seniorenmittagstisch nicht vorhanden ist, wird dieser nicht eingeführt. Zur Abklärung ist eine betreffende Umfrage der Bevölkerung im Rentenalter zugestellt worden. Der reformierte Pfarrkreisrat hat sich für die Wiederaufnahme des Mittagstisches für Senioren ausgesprochen.

Christoph Heiniger (Mitglied Arbeitsgruppe Tagesstrukturen): Heute ist es anders als vor Jahren. Früher waren die Familien zusammen, auf Grund der Mobilität liegen die Wohnorte der Familien oftmals eher weiter weg von den Grosseltern. Daher stellt sich die Frage, ob diese Eltern nicht auch das Recht haben, dass beide Elternteile einer Erwerbstätigkeit nachgehen, im Wissen, dass die Kinder gut betreut sind.

Wortmeldung Willi Sterki: Die Kinderbetreuung darf nicht auf Kosten der Gemeinde abgewälzt werden.

Christoph Heiniger (Mitglied Arbeitsgruppe Tagesstrukturen): Die Frage, ob der ehemalige Mittagstisch gut war, wird von den anwesenden Senioren mit ja beantwortet. Dieses Angebot möchte man wieder anbieten und die meisten Senioren haben Freude an Kindern und unternehmen gerne etwas mit diesen. Er erzählt das Erlebnis am Mittagstisch in Rüttenen.

Wortmeldung Willi Sterki: Erwähnt nochmals, dass die Frau zu Hause am Herd sein sollte und so die Kinder betreuen kann.

Manuela Witmer: Die Anwesenden sind sich sicher einig, dass die Zeit, wo die Frau zu Hause am Herd war, definitiv vorbei ist.

Der Vorsitzende unterbricht die emotionale Diskussion und gibt das Wort weiter.

Wortmeldung Anton Heuberger: Er ist der Meinung, dass es in Ordnung ist, wenn eine Familien beschliesst, dass die Mutter nebst der Kinderbetreuung gleichzeitig Karriere macht. Stellt aber in Frage, warum die Kosten der Kinderbetreuung durch die Allgemeinheit zu finanzieren ist? Er hat auch für den ehemaligen Seniorenmittagstisch gekocht. Braucht es Fachleute um Kindern am Mittagstisch zu zeigen, wie man isst? Er gibt zu bedenken, dass nicht jeder Luxus notwendig ist und man auch mal mit etwas zufrieden sein sollte.

Wortmeldung Roland Moser: Im Alterspflegebereich auf eidgenössischer und kantonaler Ebene wurde angefangen Subjekte zu finanzieren und nicht Objekte. So hat man der Institution eine Verantwortung gegeben, zu schauen, dass diese genügend Mitglieder hat und attraktiv bleibt. Es gab eine gewisse Strukturbereinigung. Wurde dieser Weg bei der Finanzierung des Tagesstrukturen auch angeschaut?

Manuela Witmer: Es wurde diskutiert, auch mit dem Kanton. Der kantonale Vergleich ist schwierig, weil z.B. der Kanton Bern seit 10 Jahren jeder Gemeinde Auflagen macht und so auf einem ganz anderen Entwicklungsstand ist, als der Kanton Solothurn. Im Kanton Solothurn war es so, dass zu Beginn mehrheitlich die Objektfinanzierung im Vordergrund stand und es jetzt zu einer Kehrtwende kommt. Vor allem die Städte sind am Umstellen. Olten hat bereits gewechselt und in Solothurn wird davon diskutiert. Bei einer Objektfinanzierung erhält die betreffende KiTa einen Betrag, bei der Objektfinanzierung erhalten die Eltern Erziehungsgutschriften und können diese unabhängig einsetzen. Da wir in Aeschi keine alternative Möglichkeit haben, macht es aus heutiger Sicht keinen Sinn eine Objektfinanzierung anzustreben. Bei der KiTa macht es noch eher Sinn, da ein Kind ausserhalb vom Dorf betreut werden kann. Bei der schulergänzenden Kinderbetreuung muss es nahe bei der Schule sein und die Zusammenarbeit mit der Schule muss funktionieren. Erschwerend kommt dazu, dass hier eine Regionalschule geführt wird mit 5 Gemeinden und deshalb kann es nicht direkt mit der Schule gemacht werden. Mit dem Gemeinderat wurde es abgestimmt, dass eine Lösung für Aeschi gesucht wird und nicht für die ganze rsaw. Der Kontakt zur Lehrerschaft in Aeschi wird gepflegt und ist insbesondere wichtig für die operative Führung der Tagesstrukturen. Eine Ausweitung auf die anderen rsaw-Gemeinden kann zu einem späteren Zeitpunkt angeschaut werden, ist aber momentan ausgeklammert.

Wortmeldung Maria-Theresia Widmer: Welche Kosten kommen auf die Gemeinde zu.

Stefan Berger: Für das Jahr 2020 ist im Budget ein Betrag von Fr. 42'000.00 (5 Monate) eingesetzt. Jetzt wird nicht ein Betrag für 3 Jahre beschlossen. Nach diesem ersten Jahr wird wieder ein neues Budget für 2021 und später für 2022 erstellt. Das Projekt wird 2020 finanziell unterstützt, muss aber nach diesem Jahr je nach Kinderzahlen wieder neu beurteilt werden.

Manuela Witmer: Das Angebot startet mit 3 Kindern im Wissen, dass mit dem Start im August laufend noch Anmeldungen eintreffen werden. Im Juni wird definiert, welche Module angeboten und welche Pensen benötigt werden. Es läuft über Mund-zu-Mund-Propaganda.

Stefan Berger: Es kann nicht davon ausgegangen werden, dass täglich ein Modul angeboten wird.

Wortmeldung Maria-Theresia Widmer: Welches wäre die minimale Anzahl Kinder pro Tag?

Manuela Witmer: Auf Grund der geführten Gespräche mit den interessierten Familien kann davon ausgegangen werden, dass mindestens an zwei Tagen ein Angebot zur Verfügung steht. Ev.sogar an vier Tagen. Der Start wird voraussichtlich mit 2-3 Tagen pro Woche sein, wobei es fraglich ist, ob nur der Mittagstisch angeboten wird oder auch Bedarf für eine Nachmittagsbetreuung besteht. Je nach Nachfrage wird auch ein anderes Pensum benötigt, was sich dementsprechend auf die Kosten auswirkt.

Wortmeldung Maria-Theresia Widmer: Findet das Angebot sehr wichtig. Klar war es früher anders, aber heute ist es für die Frauen wichtig, dass sie im Erwerbsleben bleiben (mind. 40%), weil sonst der Wiedereinstieg kaum möglich ist. Es ist wichtig, dass Kinder gut erzogen werden. Wenn man die Möglichkeit der familieninternen Betreuung durch Grosseltern oder Nachbarn hat, ist das ok. Es ist wichtig, dass die Gemeinde eine Möglichkeit anbietet. Welche Gründe haben dazu geführt, dass die zwei früheren Projekte nicht realisiert werden konnten?

Manuela Witmer: Im 2016 war es zu kurzfristig. Im Juni wurde der Aufruf für August gemacht. Ines Kreinacke wird gebeten die Situation 2009 zu erläutern.

Wortmeldung Ines Kreinacke: 2009 war die Situation anders. Die Anzahl der berufstätigen Mütter war kleiner und die Meisten organisierten sich über die Grosseltern oder die Familie. Dementsprechend war der Bedarf an Tagesstrukturen damals nicht vorhanden. Heute gilt es auch zu beachten, dass ein Fachkräftemangel besteht und überlegt werden muss, wie Voraussetzungen geschaffen werden können, dass Kinder gut versorgt sind und Mütter bedenkenlos arbeiten können.

Manuela Witmer: Seit 2009 gab es eine grosse Entwicklung. 2013 wurde noch keine KiTa in Aeschi oder Umgebung geführt – heute gibt es in Aeschi und Deitingen. Auch Tagesmütter gab es zu dieser Zeit im äusseren Wasseramt nicht. Heute ist die Liste beträchtlich. Diese Entwicklung weist auch darauf hin, dass es

sicher mehr Anmeldungen geben wird als vor 10 Jahren. Eltern der Kinder, welche die KiTa besuchen, benötigen früher oder später eine Anschlusslösung.

Wortmeldung Leo Hollenstein: Fachlich ist dies sicher alles richtig und gut. Und doch stellt sich die Frage, wie dieses Angebot finanziert werden soll. Damit es kein Debakel gibt, müssten die Statuten vorhanden und ersichtlich sein, wer Mitglied wird und sich mit welchem Betrag beteiligen muss. In diesem Fall ist eine Mitglied sicher auch bereit, einen Vorschuss von Fr. 5'000.00 zu leisten. Von der Finanzierung durch die Gemeinde könnte so abgesehen werden. Es sollte verhindert werden, dass in 3 Jahren ein Nachtragskredit benötigt wird.

Manuela Witmer: Je nach Bedarf wird nicht ein 100%-Pensum benötigt und dementsprechend sinken auch die Kosten.

Wortmeldung Michael Bitterli: Das Thema Tagesstrukturen ist auch eine Frage der Standortattraktivität von Aeschi. Aeschi hat sich entwickelt und macht viel, um für die verschiedenen Altersgruppen attraktiv zu bleiben. Auch der Risikogedanke darf nicht überbewertet werden, detaillierte Businesspläne stimmen oftmals nicht mit der Realität überein und vielleicht wäre es daher besser, mal etwas zu wagen. Auch wenn die Finanzierung noch nicht klar steht, ist es doch falsch, von einem Fass ohne Boden zu sprechen. Das ganze Projekt kann für alle Parteien bereichernd sein. Aktuell gibt es noch keine Erfahrungswerte und daher macht es Sinn, den Versuch zu starten.

Christoph Heiniger (Mitglied Arbeitsgruppe Tagesstrukturen): Bezieht sich auf den genannten Vorschuss von Fr. 5'000.00. Eine alleinerziehende Mutter wird diesen Betrag nicht leisten können. Und doch sind gerade diese Personen auf eine schulergänzende Betreuung angewiesen, damit diese einer Erwerbstätigkeit nachgehen können.

Wortmeldung Leo Hollenstein: In solchen Fällen könnte eine Abstufung vorgenommen werden. Mehr interessiert noch die Frage der Entlohnung der Fachkräfte.

Manuela Witmer: Nach der Anmeldung wird bereits das 1. Quartal in Rechnung gestellt, damit eine gewisse Liquidität vorhanden ist.

Wortmeldung Leo Hollenstein: Es ist so viel unklar und nicht geregelt. Daher nennt er erneut die maximale Beteiligung der Gemeinde mit 20% der Kosten und das Vorliegen der Statuten.

Wortmeldung Hansruedi Heiniger: Wenn der im Budget aufgeführte Kredit bewilligt würde, könnte dieser Betrag verwendet werden. Hätte der Gemeinderat den Mut, nach 1 oder 2 Jahren die Notbremse zu ziehen?

Stefan Berger: Wenn sich zeigen sollte, dass der Betrieb der Tagesstrukturen nicht funktioniert, muss die Notbremse gezogen werden, sonst ist ein Versuch hinfällig.

Wortmeldung Hansruedi Heiniger: Mit der jährlichen Budgetdebatte kann dieser Betrag jeweils durch die Gemeindeversammlung gutgeheissen oder gestrichen werden.

Stefan Berger: Der Gemeinderat und die Gemeindeversammlung haben die Möglichkeit bei der Finanzierung steuernd einzugreifen.

Wortmeldung Roland Moser: Betreffend Liquiditätsplan erfolgt eine Erklärung, dass die Finanzierung im Voraus durch einen Vorschuss der Gemeinde erfolgen muss.

Stefan Berger: Diesbezüglich wird als Vergleich die Oberstufe Wasseramt oder die Kläranlage genannt, wo dasselbe Prinzip besteht, dass die Gemeinde im Voraus eine Zahlung leisten muss und Ende Jahr eine Abrechnung erfolgt.

Wortmeldung Andreas Bichsel: Bereffend Infrastruktur wurden die Räumlichkeiten beim ref. Kirchgemeindehaus genannt sowie nach einem Umbau- und Sanierungsprojekt die Mehrzweckhalle. Es scheint ein Bedarf für Tagesstrukturen vorhanden zu sein und die Startfinanzierung für die ersten 3 Jahre macht sicherlich Sinn. Zu einem späteren Zeitpunkt sollte die Infrastruktur gratis zur Verfügung gestellt werden, aber der Betrieb sollte dann kostenneutral sein.

Stefan Berger: Zuerst muss das Projekt laufen, damit bekannt ist, ob die Nachfrage da ist. Momentan besitzt die Gemeinde keine Räumlichkeiten, welche der Tagesstrukturen zur Verfügung gestellt werden könnten. Die

Sanierung der Mehrzweckhalle ist in Planung. Mit den steigenden Kinderzahlen besteht ein Handlungsbedarf beim Kindergarten. In einem Jahr soll ein Konzept für die Mehrzweckhalle und den Kindergarten vorgelegt werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sind bereits die ersten Erfahrungswerte der Tagesstrukturen vorhanden und können in die Planung miteinbezogen werden.

Wortmeldung Adrian Pfister: Als dreifacher Familienvater wurde er quasi als Profiteur und Steuerhinterzieher betitelt. Bei einem sozialen Projekt kann nicht davon ausgegangen werden, dass es kostentragend ist. Es ist ein Beitrag zur Standortattraktivität von Aeschi.

Wortmeldung Daniel Luterbacher: In der Botschaft ist unter Punkt 4. Neue Investitionen der Kredit für die Sanierung der Flurwege von Fr. 450'000.00 aufgeführt. Die Flurwege werden auch instand gestellt, aber längst nicht von allen genutzt und müssten aus seiner Sicht nicht saniert werden.

Wortmeldung Daniel Glutz: Stellt fest, dass schon für dümmere Projekte Geld ausgegeben wurde. Die Kinder sind unsere Zukunft und wir sind auf diese Leute angewiesen und sollten dieses Projekt unterstützen.

Wortmeldung Ruth Sommer: Es wurde viel über den Start gesprochen und weist darauf hin, dass die Anstellung von Fachkräften im Teilpensum auf Grund des Fachkräftemangels nicht ganz unproblematisch sein wird.

Manuela Witmer: Im ersten Jahr wird die Anmeldefrist etwas früher festgelegt, damit die Pensenplanung möglichst früh erfolgen kann. Bereits sind Kontakte vorhanden, welche zur Besetzung der Stellen angefragt werden können. Nebst den fixen Pensen werden auch Mitarbeiter im Stundenlohn angestellt.

Jonathan Siegrist (Mitglied Arbeitsgruppe Tagesstrukturen): Zeigt auf, dass im Jahr ca. Fr. 100.00 für den Kehrriech anfallen und demgegenüber der Betrag von ca. Fr. 40.00 für die Tagesstruktur gerechtfertigt ist.

Der Vorsitzende stellt fest, dass keine weiteren Wortbegehren zur Detailberatung bestehen.

Leo Hollenstein wird angefragt, ob der von ihm genannte Antrag als Antrag behandelt und dem Antrag des Gemeinderats gegenübergestellt werden soll.

Wortmeldung Leo Hollenstein: Die Anfrage wird bejaht. Es soll eine Limite gesetzt werden, dass 80% der Kosten durch den Verein Tagesstrukturen gedeckt werden muss. Die Kosten beinhalten finanzielle Mittel in bar, administrative Dienstleistungen der Verwaltung oder Räumlichkeiten, die zur Verfügung gestellt werden.

Der Vorsitzende stellt fest, dass zum Antrag des Gemeinderates ein Gegenantrag vorliegt, welcher die Kosten zu Lasten der Gemeinde auf 20% der Gesamtkosten der Tagesstrukturen begrenzt.

Das Vorgehen zur Abstimmung wird durch den Vorsitzenden erläutert. Bei der Gegenüberstellung der Anträge ist eine Stimmabgabe für den Antrag der Gemeinde oder den Antrag von Leo Hollenstein oder eine Stimmenthaltung möglich, damit das Total von 74 Stimmen erreicht wird. Anschliessend folgt eine Schlussabstimmung zum Antrag aus der Gegenüberstellung.

Gegenüberstellung

Antrag Leo Hollenstein: Die Gemeinde übernimmt maximal 20% der Gesamtkosten Tagesstrukturen und 80% muss der Verein selbst übernehmen.

Anzahl Stimmen: 15

Antrag Gemeinderat: Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung einstimmig den Antrag, dass in Aeschi ab Sommer 2020 Tagesstrukturen angeboten werden sollen und die Gemeinde das Angebot für mindestens die ersten drei Jahre finanziell unterstützt.

Anzahl Stimmen: 58

Enthaltungen: 1

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 58 Stimmen gegenüber dem Antrag von Leo Hollenstein mit 15 Stimmen und 1 Enthaltung angenommen.

Schlussabstimmung

Antrag Gemeinderat: Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung einstimmig den Antrag, dass in Aeschi ab Sommer 2020 Tagesstrukturen angeboten werden sollen und die Gemeinde das Angebot für mindestens die ersten drei Jahre finanziell unterstützt.

Anzahl Ja-Stimmen: 62

Anzahl Gegenstimmen: 12

Anzahl Enthaltungen: keine

Der Antrag des Gemeinderates wird mit 62 Ja-Stimmen und 12 Nein-Stimmen genehmigt.

Manuela Witmer spricht im Namen der Arbeitsgruppe einen Dank aus. Und weist auf eine Liste hin, wo sich Interessierte der Tagesstrukturen eintragen können, um laufend informiert zu werden.

Der Vorsitzende spricht der Arbeitsgruppe einen Dank für die bereits geleistete Arbeit aus und wünscht für die anstehenden Arbeiten viel Motivation.

4. Neue Investitionskredite zum Budget 2020

S. Berger

Zwei neue Investitionskredite sind im Budget enthalten. Der erste Kredit betrifft die Sanierung/Umbau Bibliothek, Lehrerzimmer von Fr. 190'000.00 und der zweite Kredit betrifft die Sanierung Flurwege von Fr. 450'000.00.

Keine Wortmeldung zum Eintreten.

Detailberatung:

a.) 2170.5040.02 Sanierung/Umbau Bibliothek, Lehrerzimmer Fr. 190'000.00

Vor einem Jahr wurde ein Kredit von Fr. 400'000.00 für die Sanierung der Schulzimmer gesprochen. In Zusammenhang mit der ganzen Raumplanung (MZH/Schulhaus) kann nun für das bisherige Lehrerzimmer im EG (neu Schulzimmer) eine Lösung vorgestellt werden. Das Lehrerzimmer wird in die Räumlichkeiten der jetzigen Bibliothek (ehemaliger Gemeindesaal / Gebäude neben dem Schulhaus) verlegt. Das Gebäude hat einen hohen Renovationsbedarf. Es werden in den bestehenden Raum 3 Räume (Lehrerzimmer, Besprechungsraum und Arbeitszimmer) eingebaut. Auf Grund der veränderten Unterrichtsart (Teilpensen) wird ein Arbeitszimmer mit zwei Arbeitsplätzen für die Lehrer benötigt. Die Schulküche, welche momentan an die Oberstufe Wasseramt vermietet wird, wird in absehbarer Zeit nicht mehr benötigt. Auslöser ist der Bau der Dreifachhalle in Subingen. Daher kann dieser Raum zukünftig als neuer Standort der Bibliothek eingesetzt werden. Als Übergangslösung wird die Bibliothek in der Zivilschutzanlage untergebracht.

Alle Räumlichkeiten (Lehrerzimmer, Auflageraum der Gemeinde, Sanitäranlage) im Gebäude neben dem Schulhaus werden saniert. Die Beleuchtung, die Fenster und der Sonnenschutz werden ersetzt. Im Kreditbetrag ist auch die Möblierung inklusive einer kleinen Einbauküche enthalten. Die Tore im UG werden ebenfalls ersetzt.

Keine Wortmeldungen oder Fragen zur Detailberatung.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung einstimmig den Antrag, den Investitionskredit von Fr. 190'000.00 für die Sanierung/Umbau Bibliothek, Lehrerzimmer zu genehmigen.

Der Antrag wird mit 71 Ja-Stimmen und 3 Enthaltungen angenommen.

b.) 6150.510.30 Sanierung Flurwege Fr. 450'000.00

Eine erste Bestandesaufnahme ist im 2019 erfolgt und die Projektkosten wurden ermittelt. Der Kreditbetrag von Fr. 450'000.00 ist ein Bruttokredit. In einem ersten Schritt soll im Jahr 2020 vor der Ausführung von Sanierungsarbeiten eine Untersuchung zum Zustand und Schadstoffanalyse der Flurwege sowie deren Nutzungsplanung ausgeführt werden. Dafür ist in der Investitionsrechnung ein Kreditbetrag von Fr. 52'000.00 vorgesehen. Je nach Projekt kann vom Kanton und Bund mit Beiträgen von 10-20% gerechnet werden. Die weiteren Etappen werden jeweils zu Lasten des Bruttokredites neu beschlossen.

Wortmeldung Sabine Aebi: Wer interessiert sich für den Aufbau oder das Material eines Flurweges? Ist der Kreditbetrag von Fr. 52'000.00 für diese Untersuchungen nicht zu hoch angesetzt?

Stefan Berger: Der Kreditbetrag von Fr. 52'000.00 ist nicht nur für die Untersuchungen, das ganze Projekt muss ausgearbeitet werden. Die Unterlagen/Arbeiten sind vorgängig beim Kanton einzugeben.

Roger Brügger: Wenn ein Flurweg saniert wird, besteht die Verpflichtung zu prüfen, ob der Untergrund schadstofffrei ist oder separat entsorgt werden muss. Nach Bedarf muss ein Weg auch ausgebaut werden, da die Landmaschinen immer breiter werden und die Strassenbankette verbreitert werden müssen. Damit vom Bund oder Kanton Beiträge gesprochen werden, muss mindestens ein Jahr im Voraus die Unterlagen eingereicht werden.

Stefan Berger: Auch bei den Gemeindestrassen sind solche Untersuchungen pflicht. Je nach Untersuchungsergebnis kann die Entsorgung eines Belages sehr teuer werden.

Wortmeldung Irene Misteli: Besteht die Flurgenossenschaft noch?

Walter Sommer: Die Flurgenossenschaft bestand nur während der Güterzusammenlegung und wurde ca. 1964 aufgelöst.

Keine weiteren Wortmeldungen oder Fragen zur Detailberatung.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung einstimmig den Antrag, den Investitionskredit von Fr. 450'000.00 für die Sanierung Flurwege zu genehmigen.

Der Antrag wird mit 68 Ja-Stimmen, 3 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen genehmigt.

5. Budget 2020

S. Berger

Das Budget 2020 / Erfolgsrechnung weist folgende Zahlen aus:

1) Erfolgsrechnung	Gesamtaufwand	Fr.	13'714'793.00
	Gesamtertrag	Fr.	13'440'878.00
	Aufwandüberschuss (-)	Fr.	-273'915.00

Die Investitionsrechnung weist folgende Zahlen aus:

2) Investitionsrechnung	Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr.	930'500.00
	Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr.	210'000.00
	Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Fr.	720'500.00

Keine Wortmeldung zum Eintreten.

Detailberatung:

Die Budgetposten mit Abweichungen gegenüber dem Vorjahr werden durch den Vorsitzenden eingehend erläutert und Fragen wie folgt beantwortet:

Wortmeldung Hansruedi Heiniger (Konto 0220.3133.00): Warum wird das Rechenzenter gewechselt?

Stefan Berger: Der aktuelle Anbieter (Stadt Olten) führt immer am Mittwochabend das Wartungsfester durch und blockiert so den Datenzugriff durch den Gemeinderat oder die Baukommission zur Sitzungsvorbereitung oder Durchführung einer Sitzung. Der Wechsel erfolgt zur Firma Dialog.

Wortmeldung Hansruedi Heiniger (Konto 2170.119.02): In die Schulküche wird Fr. 6'500.00 investiert, obwohl diese auf absehbare Zeit nicht mehr benötigt wird.

Stefan Berger: Der Betrag ist im Budget enthalten, Ausgaben sind jedoch keine geplant.

Wortmeldung Adrian Pfister: Es wurde vorgängig erwähnt, das der Kindergarten zu klein ist und Handlungsbedarf besteht. Im Budget ist nichts ersichtlich.

Stefan Berger: Die entsprechende Diskussion zu diesem Thema erfolgt erst in einem Jahr.

Wortmeldung Maria-Theresia Widmer (2196.3136.00): Warum wurde die Schulvereinbarung beim Zahnarzt gewechselt, dass die Kontrollen nicht mehr klassenweise stattfinden, sondern die Kinder einzeln durch die Eltern begleitet werden?

Matthias Maibach (Schulleiter rsaw): Die Aussage ist zu korrigieren, dass die Kosten nicht primär gestiegen sind, weil das System der Begleitung gewechselt hat. Die Vereinbarungen mit den Zahnärzten haben geändert und zu höheren Kosten geführt. Wenn die ganze Schulklasse zum Zahnarzt geht, braucht es eine doppelte Besetzung zur Betreuung. Aufgerechnet entspricht dies ca. den Kosten bei den Einzelbesuchen. Wenn ein Elternteil beim Schulzahnarzt dabei ist, kann direkt informiert werden und die Verantwortung liegt bei den Eltern.

Keine weiteren Wortmeldungen oder Fragen zur Detailberatung des Budgets 2020 / Erfolgrechnung.

Als nächstes wird die Investitionsrechnung ebenfalls eingehend erläutert.

Keine weiteren Wortmeldungen oder Fragen zur Detailberatung des Budgets 2020/ Investitionsrechnung.

Weiter informiert der Vorsitzende, dass für das Budget 2020 mit den gleichen Steuerfüssen, Natürliche Personen 115% und Juristische Personen 115%, kalkuliert wurde. Die Gebührenansätze bleiben ebenfalls unverändert.

Der Vorsitzende schlägt der Gemeindeversammlung vor, dass gesamthaft über das Budget mit der Erfolgsrechnung und Investitionsrechnung sowie die Steuern und Gebühren abgestimmt wird. Mit der Genehmigung des Budgets wird auch die Revisionsstelle BDO für 2020 beschlossen.

Der Gemeinderat stellt der Gemeindeversammlung einstimmig den Antrag, das Budget 2020 wie folgt zu genehmigen:

1) Erfolgsrechnung	Gesamtaufwand	Fr.	13'714'793.00
	Gesamtertrag	Fr.	13'440'878.00
	Aufwandüberschuss (-)	Fr.	-273'915.00
2) Investitionsrechnung	Ausgaben Verwaltungsvermögen	Fr.	930'500.00
	Einnahmen Verwaltungsvermögen	Fr.	210'000.00
	Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	Fr.	720'500.00
3) Spezialfinanzierungen			
Wasserversorgung	Aufwandüberschuss (-)	Fr.	-34'154.00
Abwasserversorgung	Ertragsüberschuss	Fr.	-47'115.00
Abfallbeseitigung	Ertragsüberschuss	Fr.	2'770.00
Antenne/Kabelfernsehen	Aufwandüberschuss (-)	Fr.	-8'260.00
4) Die Teuerungszulage ist für das hauptamtliche Personal auf 0 % festzulegen.			
5) Der Steuerfuss ist wie folgt festzulegen:			
	Natürliche Personen 115 % der einfachen Staatssteuer		
	Juristische Personen 115% der einfachen Staatssteuer		
6) Die Feuerwehersatzabgabe ist wie folgt festzulegen:			
	8% der einfachen Staatssteuer (Minimum Fr. 20.00 / Maximum Fr. 400.00)		
7) Der Gemeinderat wird ermächtigt, allfällige Finanzierungsfehlbeträge gemäss vorliegendem Budget durch die Aufnahme von Fremdmitteln / Darlehen zu decken.			

Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig genehmigt.

6. Verschiedenes

S. Berger

• Umwelt-, Sport- und Kulturkommission USK

Franz Misteli (Aktuar) hat demissioniert. Andri Meyer, Steinhof, wurde per 14.11.2019 als Mitglieder der USK neu gewählt. Die USK wird sich zukünftig mehr der Generationenfrage widmen. Die administrativen Aufgaben liegen neu bei Marianna Geiser.

• Personelles

Gemeinderat Thomas Jordi hat per 31.12.2019 demissioniert. Die Ersatzmitglieder, Manuela Witmer, Thomas Oberli und Marco Philot, haben das Nachrücken als ordentliches Gemeinderatsmitglied abgelehnt. Bereits vor einem Jahr, bei der Demission von Michelle Heuberger, bestand die gleiche Situation. Auf Grund kritischer Rückmeldungen zu dieser Vorgehensweise hat der Gemeinderat an der letzten Sitzung entschieden, dass die Ersatzgemeinderäte per 31.12.2019 aus dem Gemeinderat ausscheiden. Somit bestehen keine Ersatzgemeinderäte mehr und ein Sitz ist im Gemeinderat vakant. Für den Rest der Legislatur 2017-2021 wird ein Ersatz für das Ressort Bauwesen gesucht. Im Anzeiger vom 19.12.2019 wird die Vakanz inseriert.

• Homepage / Kommunikation

Per 31.08.2019 wurde die neue Homepage aufgeschaltet. Es hat viele Dokumente und regelmässig werden neue Informationen und Termine aufgeschaltet. Ab dem 01.01.2020 werden auch Gemeinderatstraktanden und Sitzungsberichte aufgeschaltet. Vom Gemeinderat wird an der nächsten Sitzung ein Halbzeit-Bericht der Legislaturziele besprochen, welcher ebenfalls aufgeschaltet wird. Betreffend Dorfzeitung und der Zusammenarbeit mit der Bürgergemeinde wurde bereits unter dem Traktandum Budget informiert. Besten Dank an Hansruedi und Patrick Heiniger für die Dorfzeitung «Euses Dorf», welche zur Aufschaltung auf der Homepage zur Verfügung gestellt wurde.

• Ortsplanungsrevision

Am 14. und 24.10.2019 fanden zwei Informationsanlässe mit identischem Informationsinhalt statt, welche sehr gut besucht waren. Besten Dank für das Interesse. Die Mitwirkung fand vom 26.09. – 15.11.2019 statt. 14 Eingaben wurden dem Planungsausschuss eingereicht. Am 28.11.2019 fand eine erste Besprechung mit dem Amt für Raumplanung statt. Die nächsten Schritte werden im Januar im Planungsausschuss folgen und im Februar im Gemeinderat mit dem Ziel, die Ortsplanungsrevision 2020 abzuschliessen.

• Infrastruktur/ Planung

Mit der Sanierung der Schiessstände wurde der kontaminierte Boden gereinigt. Die Sanierung der alten Gallishofstrasse ist mit dem Einbau des Deckbelages (2020) abgeschlossen. Die Sanierung der Weidstrasse auf dem Steinhof ist abgeschlossen. Bei der Erschliessung Grossacker folgt die Auflage der Perimeterbeiträge. Der Bau des Glasfasernetzes in Aeschi/Burgäschli/Steinhof wird nächstes Jahr abgeschlossen. Die neue Trafostation auf dem Steinhof beim alten Feuerwehrmagazin steht bereits und die Freileitungen wurden in den Boden verlegt.

• Chlorothalonil

Heute wurde kommuniziert, dass der Einsatz von Chlorothalonil ab dem 01.01.2020 verboten wird. Der Ortsteil Steinhof bezieht das Wasser von Herzogenbuchsee und hat keine erhöhten Werte. Der Ortsteil Aeschi bezieht das Wasser von Derendingen und hat leicht erhöhte Werte, welche aber momentan keine dringenden Massnahmen erfordern. Der Ortsteil Burgäschli bezieht das Wasser von der eigenen Quelle auf dem Steinhof. Am Dienstag fand beim Amt für Umwelt eine entsprechende Information statt. Der Brunnenmeister, Daniel Luterbacher, war als Vertretung anwesend. Der Messwert ist um das 9-Fache überschritten. Das Wasser kann leider nicht gemischt werden, da keine Leitung vorhanden ist.

Daniel Luterbacher:

Dieser Messwert ist neu. Seit den 70er Jahren wurde das Chlorothalonil in der Landwirtschaft und von Privaten eingesetzt. Dieses Fungizid wird innert 1-2 Tagen abgebaut, aber ein Abbauprodukt bleibt dennoch relativ lang im Wasser enthalten. Im Juni wurde dieses Abbauprodukt, die Chlorothalonil-Säure, von der europäischen Zulassungsbehörde als relevant eingestuft und bedeutet, dass diese eine krebserzeugende Wirkung haben kann. Alle als relevant eingestuften Stoffe sind im Wasser nicht erwünscht. Darum hat im Juni der Grenzwert von nicht relevant zu relevant gewechselt. Der Mensch müsste ca. 90 Liter Wasser pro Tag trinken, dass eine Gefährdung stattfindet. Pflanzenschutzmittel werden uns in der nächsten Zeit noch mehr beschäftigen. Wasserquellen, wie die im Steinhof, welche ausschliesslich unter Landwirtschaftsboden Wasser beziehen, sind gefährdet. Auf dem Steinhof kann das Wasser nicht gemischt werden, da keine Wasserzuleitung vorhanden ist. Der Gemeinderat ist nun gefordert, da die Messwerte bis in zwei Jahren unter den Grenzwert reduziert

werden müssen. Das Verbot von Chlorothalonil wird sich sicher positiv auswirken. Es ist zu hoffen, dass sich die Landwirte auf dem Steinhof ihrer Verantwortung bewusst sind und das Mittel nicht mehr einsetzen.

Wortmeldung Martin Sommer: Genannt wurde die Frist von zwei Jahren. Was passiert nach diesen zwei Jahren? Darf ev. die Quelle nicht mehr genutzt werden? Sollten die entsprechenden Landwirte angeschrieben werden?

Daniel Luterbacher: Der Gemeinderat hat zwei Jahre Zeit, etwas zu unternehmen.

Stefan Berger: Die Problematik betreffend Quelle ist dem Gemeinderat bewusst. Die Informationen betreffend Wasser sind seit letzten Dienstag bekannt und wird den Gemeinderat noch weiter beschäftigen.

• **Bildung**

Betreffend Zukunftsplanung der MZH wurde bereits an der Versammlung vom Juni informiert, dass keine neue Halle gebaut wird, sondern die bestehende MZH saniert, die Räumlichkeiten erweitert und ein Neubau erstellt wird für den Kindergarten. In einem Jahr erfolgen detaillierte Informationen. Bei der Sanierung der Schulzimmer steht die 2. Etappe bevor. Bei der 3. Etappe im 2021 wird noch das Treppenhaus und der Korridor saniert. Der kleine Planungskredit für das gesamte Raumkonzept wird auch gestartet.

Wortmeldung Manuela Witmer: Es wurde erwähnt, dass die Erweiterung des Kindergartens erst nächstes Jahr ein Thema ist. Aber bereits im Sommer 2020 werden es viele Kinder im Kindergarten sein. Was ist ab Sommer 2020 geplant?

Der Vorsitzende übergibt das Wort dem anwesenden Schulleiter.

Matthias Maibach (Schulleiter rsaw): Die Schule ist mit dem Schulausschuss noch in Planung.

Der Vorsitzende zeigt eine Aufnahme der sanierten Schulzimmer

• **Bevorstehende Anlässe**

Samstag	14.12.2019	Weihnachtsspaziergang um den Burgäschisee
Mittwoch	03.06.2020	Seniorenausflug
Dienstag	23.06.2020	Gemeindeversammlung
Samstag	05.09.2020	Waldgang mit der Bürgergemeinde
Mittwoch	09.12.2020	Gemeindeversammlung

Aktuell laufen noch die Adventsfenster und stehen für zahlreiche Besuche offen. Besten Dank an Michelle Heuberger mit Unterstützung der USK für die Organisation.

Wortmeldung Hansruedi Heiniger: Ist erfreut über die zahlreiche Beteiligung mit einem so tiefen Durchschnittsalter und fordert die jungen Teilnehmer auf, auch in den nächsten Jahren an den Versammlungen teilzunehmen. Heute war gut ersichtlich, dass es bei jeder Gemeindeversammlung Gewinner und Verlierer gibt, das macht die Demokratie aus.

Keine weiteren Wortmeldungen.

Verdankung / Schlusswort

Der Vorsitzende bedankt sich für das zahlreiche Erscheinen. Ein bester Dank geht auch an Rahel Meier für die Berichterstattung in der Solothurner Zeitung. Einen weiteren Dank geht an die Ratskollegen für die kollegiale und gute Zusammenarbeit und ebenfalls verdankt wird die Unterstützung von Walter Sommer und Marianna Geiser. Ein Dank geht auch an alle anderen Gemeindeangestellte, Kommissionsmitglieder und alle, die in einer Funktion oder Delegation für die Gemeinde tätig sind.

Der Vize-Gemeindepräsident, Thomas Steimer, dankt Stefan Berger für die hervorragend geleistete Arbeit.

Es folgen noch die besten Wünsche zu den bevorstehenden Festtagen.

Schluss der Versammlung: 22.45 Uhr

Der Gemeindepräsident:

Die Leiterin Administration:

Stefan Berger

Marianna Geiser

Stimmenzählerin:

Stimmenzähler:

Brigitte Stettler

Daniel Glutz